

TV-Kritik

Calden veräppelt

SINA BEUTNER ZU „Barth deckt auf“ in Calden

Wenn man Meditation in Beton und Glas gießen könnte: Das wäre das Ergebnis.“ So stellte Ingo Appelt als Comedy-Reporter in der RTL-Show „Mario Barth deckt auf“ den Flughafen Kassel-Calden vor. In der Sendung ging es um Fälle von massiver Steuerverschwendung. Dazu zählte Barth auch den 2013 eröffneten Flughafen, der 271 Millionen Euro gekostet hat und an dem seitdem geradezu meditative Stille herrscht. Als Vergleich stellte Appelt den lärmenden Flughafen Frankfurt daneben. Auch wenn dieser Vergleich ziemlich hinkt: Der Unterschied könnte nicht größer sein. Die Ruhe in Kassel sei „Lärmschutz made in Calden“, frotzelte Appelt und spülte später in Barths



Mario Barth deckt Steuerverschwendung auf. Foto: rtl

Sendung 271 Millionen Euro Spielgeld in eher flacher Symbolik, die die ganze Sendung durchzog, eine überdimensionierte Toilette hinunter. Appelt befragte auch den überforderten wirkenden Caldeaner Bürgermeister Andreas Dinges, der erklärte, warum man von Calden fliegen sollte. „Hier ist alles persönlich“, man könne aus dem Zentrum von Deutschland in die Welt kommen, stammelte dieser. „Das war's schon?“, fragte Appelt. Das war's dann wohl schon. sib@hna.de

Weiblich und rechtsradikal

Drama - ZDF Kultur, 21.45 Uhr

Im Mittelpunkt des Dramas „Kriegerin“ steht Marisa (Alina Levshin). Sie ist Anfang 20, Neonazi und schlägt hemmungslos zu, wenn sie mit ihren Freunden Jagd auf Ausländer macht. Doch eines Sommers stellt eine Kette von Ereignissen alles auf den Kopf. Marisas Weltbild gerät ins Wanken und sie beginnt, sich zu verändern. Doch der Weg heraus aus der Szene wird härter, als sie ahnt.

Der Film von Regisseur David Wnendt aus dem Jahr 2011 ist eine schonungslose Milieustudie. (nis)

Mattscheibe

NDR Talk Show

Talk - NDR / HR, 22 Uhr
Barbara Schöneberger und Hubertus Meyer-Burckhardt begrüßen diesmal Sänger Karel Gott, Comedian und Moderatorin Sascha Korf, den Meeresschiffingenieur Robert Marc Lehmann, Schauspieler Jürgen Vogel, die Kabarettistin Monika Gruber, die Schauspielerin Alwara Höfels und den Schauspieler Christoph M. Ohrt.

So erreichen Sie die Fernseh-Redaktion:
Sina Beutner
Telefon: 0561 / 203 14 46
E-Mail: tv@hna.de



Sechs Kinder im Finale von „The Voice Kids“

Wer gewinnt „The Voice Kids“ 2014? Das wird heute Abend ab 20.15 Uhr auf Sat.1 entschieden. Um den Titel kämpfen (von links mit ihren Coaches Johannes Strate, Lena Meyer-Landrut und Henning

Weland) Carlotta (14), Jamica (14), Richard (14), Selin (14), Danyiom (15) und Hanna (14). Alle Finalisten werden zu Beginn der Show mit Vorjahressiegerin Michèle (13) auftreten. Anschließend singen die

sechs jeweils noch einmal solo. Danach müssen sich die Coaches entscheiden, welches ihrer jeweils zwei Kids in die Endrunde kommt. Die drei ausgewählten Talente singen noch ein weiteres Lied, dann stim-

men die Zuschauer per Telefon ab, wer der Sieger wird. Der Gewinner bekommt eine Ausbildungsförderung in Höhe von 15 000 Euro und einen Plattenvertrag. (sib) Foto: sat.1
Sat.1, 20.15 Uhr

Ein neuer „Fall für zwei“

Der Kult-Krimi kehrt mit einem frischen Ermittlerduo zurück - ZDF, 20.15 Uhr

VON NICOLE SCHIPPERS

Ein Krimi-Klassiker des deutschen Fernsehens kehrt zurück auf die Mattscheibe: In „Ein Fall für zwei“ ermitteln in vier neuen Folgen die Schauspieler Antoine Monot Jr. und Wanja Mues (ZDF, 20.15 Uhr).

Nachdem im Jahr 2013 nach 300 Folgen Schluss war, lässt das ZDF die 30 Jahre alte Serie nun wiederaufleben. Statt Josef Matula (Claus Theo Gärner) und zuletzt Dr. Markus Lessing (Paul Frielinghaus) ermittelt jetzt ein neues Duo in Frankfurt.

Monot spielt den Anwalt Benni Hornberg. Er ist unter anderem aus dem Bremer „Tatort“ bekannt, in dem er in zwei Folgen den Kommissar Leo Uljanoff spielte. Wanja Mues gibt den neuen Matula – den Detektiv Leo Oswald. In der ersten Folge „Verhängnis-



Neues Team: Leo Oswald (links, Wanja Mues) und Benni Hornberg (Antoine Monot Jr.) ermitteln in Frankfurt. Foto: zdf

volle Freundschaft“ müssen die beiden Hauptfiguren zunächst ihr eigenes Leben neu sortieren. Hornberg sieht aus wie ein gut genährter Hippie in der Maske des Fachanwalts für Versicherungsrecht. Ob-

wohl er früher andere Pläne hatte, führt er heute ein bürgerliches Leben, das ihm zwar manchmal selbst suspekt, aber leider auch sehr angenehm ist. Benni Chef (Thomas Thieme), Besitzer einer

Geld scheffelnden Kanzlei mit großem Namen, ist gleichzeitig sein Schwiegervater. Auch die Familie mit Frau und halbwüchsiger Tochter scheint sich im schicken Eigenheim auf ruhigen Bahnen des Luxus zu bewegen.

Ein Anruf am Morgen hebt dieses Leben aus den Angeln. Leo Oswald, Bennis bester Freund aus Jugendtagen, ist nach 20 Jahren mit windigen südamerikanischen Geschäften zurück in Frankfurt. Er wird beschuldigt, den Unternehmer Leo Schwarz getötet zu haben – die Indizien sprechen klar gegen ihn. Nun bittet er Benni, seine Verteidigung zu übernehmen. Der muss sich in die Grundbegriffe des Strafrechts erst mal wieder einarbeiten. Und auch sonst gerät das Leben des Anwalts, der in dieser ersten Episode klar die Hauptrolle spielt, ziemlich aus den Fugen.

Alle wollen die goldene Lola

In Berlin wird heute der Deutsche Filmpreis verliehen - ARD, 22.45 Uhr

Deutschland ist ein Land, das sich mit dem Glamour schwertut und mit seinen vermeintlichen Stars gern fremdelt. Traditionell umstritten ist auch der Deutsche Filmpreis, die goldene Lola, der Kino-Produktionen ehren soll und von der Deutschen Filmakademie verliehen wird. Die Gewinner werden heute Abend bei einer Gala in Berlin bekannt gegeben (ARD, 22.45 Uhr).

Auch dieses Jahr dürfte wieder schnell die Diskussion aufblitzen, welche Art von Kino hierzulande geehrt werden soll – breitenwirksamer Kommerz oder der Kunstfilm? „Die Entscheidungen der vergangenen Jahre zeigen eine unübersehbare Tendenz zum kleinsten gemeinsamen Nenner, zu

einem Konsenskinno, das künstlerische Extreme ebenso wie große Kassenerfolge von vornherein ausschließt.“ Das schrieb Kritiker schon 2012 in einem Appell, das Regel-

werk des Deutschen Filmpreises zu überdenken.

Am Publikumshit „Fack ju Göhte“ kam die Deutsche Filmakademie in diesem Jahr jedenfalls nicht vorbei: Mehr

als sieben Millionen Kinogänger haben den Film gesehen – jetzt ist die Schulkomödie mit Elyas M'Barek und Karoline Herfurth vier Mal nominiert und hat gute Chancen auf die Trophäe – auch wenn die 1400 Mitglieder der Filmakademie andere an der Kinokasse erfolgreiche Filme lange ignoriert haben.

Den Zahlen nach dürfte vor allem der deutsche Alpen-Western „Das finstere Tal“ gute Chancen haben: Er startet mit neun Nominierungen ins Rennen. Durch den Abend führt Schauspieler Jan Josef Liefers. (tx/sib)



Jan Josef Liefers Foto: rbb

HINTERGRUND

Nominierte in den wichtigsten Kategorien

- Bester Spielfilm**
- „Fack ju Göhte“, Regie: Bora Dagtekin
 - „Das finstere Tal“, Andreas Prochaska
 - „Die andere Heimat“, Edgar Reitz
 - „Finsterworld“, Frauke Finsterwalder
 - „Love Steaks“, Jakob Lass
 - „Zwei Leben“, Georg Maas
- Beste weibliche Hauptrolle:**
- Carla Juri, „Feuchtgebiete“

- Juliane Köhler, „Zwei Leben“
 - Jördis Triebel, „Westen“
- Beste männliche Hauptrolle:**
- Dieter Hallervorden, „Sein letztes Rennen“
 - Sascha Alexander Gersak, „5 Jahre Leben“
 - Hanno Koffler, „Freier Fall“
- Den Ehrenpreis für sein Lebenswerk wird der 69-jährige Filmemacher Helmut Dietl („Schtok“, „Zettl“) entgegennehmen. (sib)**

Die Romy in Jessica

Spielfilm - ARD, 20.15 Uhr

Vom Bravo Girl zur Charakterdarstellerin: Jessica Schwarz hat es weit gebracht. Die 37-jährige Schauspielerin arbeitete als Model und Moderatorin, bevor sie zum Film kam. In der TV-Biografie „Romy“ (ARD, 20.15 Uhr) spielt sie die Schauspielerin Romy Schneider.

Mit 14 entdeckt Romy ihre Liebe zur Schauspielerei, alle sind von ihrer Natürlichkeit begeistert. Mit Sissi erobert sie das Herz von Millionen. Später drehte sie Filme mit Alain Delon, in den sie sich verliebt, der sie aber verlässt. Sie lernt Harry Meyen kennen und bekommt ihren Sohn, doch auch diese Beziehung zerbricht.

Schwarz spielt die Hauptrolle in der Biografie über Romy Schneider, die immer auf der Suche nach dem Glück und der Liebe war. Schwarz selbst war jahrelang mit Schauspielkollege Daniel Brühl zusammen. Seit 2010 ist sie mit dem österreichischen Kameramann Markus Selikovsky liiert. (nis) „Romy“ ARD, 20.15 Uhr



Jessica Schwarz als Romy Schneider. Foto: ard

Ein Leben für die Waisen

Drama - Arte, 20.15 Uhr

Die ehemalige Prostituierte und Holocaust-Überlebende Madame Rosa (Myriam Beyer) finanziert sich ihren Lebensabend als Tagesmutter, indem sie Kinder anderer Straßenmädchen aufzieht. Sie leben im Paris von 1975 zwischen Prostituierten, Transvestiten, Waisen und Arabern. Unter den Kindern, die bei Rosa leben, ist der 14-jährige Mohammed. Er kümmert sich mehr und mehr um seine Geschwister, da seine Ziehmutter zunehmend kränker wird. (sib)

Der Mythos um das Gold

Magazin - 3Sat, 21 Uhr

China ist das Land mit der höchsten Nachfrage nach Gold und hat damit Indien abgelöst. 1400 Tonnen des Edelmetalls sollen dorthin verkauft worden sein. Das Metall übt aber nicht nur in China, sondern weltweit eine Anziehungskraft auf Menschen aus wie kein anderes. Es steht für Sicherheit und Stabilität, gilt als Krisenwährung und Rettungsanker. Doch es gibt auch Verschwörungstheorien. Das Wirtschaftsmagazin „makro“ fragt deshalb: Was ist dran am Mythos Gold? (sib)

Für Kinder

Dumbo

Disney Channel, 20.15 Uhr
Im Disney-Klassiker hat es der kleine Elefant Dumbo schwer: Wegen seiner großen Ohren lächen ihn die Zirkustiere aus. Doch Dumbo lernt, mit den Ohren zu fliegen, und wird zum Star.